

AN RHEIN  
UND SIEG

SO GESEHEN

Von GA-Redakteurin  
Anna Maria Beekes

## Visum für einen Euro

Zugegeben, der Name ist durchaus befremdlich: Kleindeutschland? Hätte da nicht ein aufmerksamer Lehrer mal aufhorchen können? Sei's drum, das soll das Engagement der Schüler des Siegburger Anno-Gymnasiums nicht schmälen. Die haben ja bereits im vergangenen Januar feierlich ihre Mini-Republik ausgerufen. Nun hat sich das Gymnasium im Rahmen des Projekts „Schule als Staat“ endgültig verwandelt. Und zwar in einen richtigen kleinen Staat, mit allem, was dazugehört: mit Geschäften, kulturellen Einrichtungen, Restaurants, Medien, Polizei und Gerichtsbarkeit. Anderthalb Jahre Vorbereitung haben die Schüler gebraucht, um ein funktionierendes Staatswesen auf die Beine zu stellen – es soll Politiker geben, die wesentlich länger brauchen und dabei weniger schaffen.

Vielleicht liegt's an den durchaus modernen flachen Hierarchien? Denn Schüler und Lehrer haben gleichberechtigt gearbeitet. Das bringt interessante Konstellationen hervor: der Fünftklässler als Unternehmenschef, sein Lehrer als Angestellter seiner Firma. Der neue Staat mitten in der Stadt hat sogar schon einen Präsidenten: Nils Weberbauer hat – da wiederum scheinen die Schüler dann offensichtlich überaus konservativ zu sein – zwei weibliche Referenten und zwei männliche Bodyguards, die ihn auf Schritt und Tritt begleiten.

Nach dem gestrigen Probetag gehen die Schüler nun in medias res: Heute von 11 bis 18 Uhr und morgen von 9.30 bis 16.30 Uhr haben Besucher die Gelegenheit, den neuen Staat zu besichtigen. Allerdings nur mit Visum: Das gibt's für einen Euro.

Um 12 Uhr gibt Schulleiterin Hildegard Schlemmer dann offiziell die Macht an den neuen Präsidenten ab – allerdings nur bis Samstagmittag. Danach sind Schüler wieder Schüler und Lehrer Lehrer.

## Autofahrerin übersieht Rad

Zwölfjähriger Junge  
leicht verletzt

TRÖISDORF. Ein Zwölfjähriger aus Troisdorf ist am Mittwoch bei einem Unfall auf der Poststraße leicht verletzt worden. Das meldet die Polizei. Der Junge war gegen 16.10 Uhr mit seinem Mountainbike in Richtung Stationsweg unterwegs gewesen. In Höhe des Troisdorfer Bahnhofs hielt eine 40-Jährige Frau mit ihrem Opel auf dem Parkstreifen neben der Fahrbahn und öffnete die Fahrertür, offenbar ohne auf den Radfahrer zu achten. Der Zwölfjährige stieß mit seinem Fahrrad gegen die Autotür und stürzte zu Boden. Er zog sich Schürfwunden zu und wurde mit dem Krankenwagen in die Kinderklinik gebracht. Nach kurzer Behandlung konnte er wieder entlassen und in die Obhut seiner Mutter übergeben werden. Am Fahrrad und am Auto entstand geringerer Sachschaden. *amb*

# Niederkasseler See als Schwimmareal

Arbeitskreis votiert für neue Nutzung  
des Gewässers. Stadt beugt sich dem Urteil

VON MARTINA WELT

**NIEDERKASSEL.** Die Kehrtwende ist vollzogen, der Niederkasseler See soll Freizeit- und Badesees werden. Der Mondorfer See bleibt unberührt und somit Vögeln und Pflanzen vorbehalten, die dort bereits angesiedelt sind. Stattdessen kann vielleicht bald im Niederkasseler See gebadet werden.

Am Mittwochnachmittag tagte der Arbeitskreis zum Landschaftsplanentwurf 1 unter Leitung des Umweltdezernenten des Rhein-Sieg-Kreises, Christoph Schwarz. Der Landschaftsplanentwurf 1 gilt für Niederkassel. Die Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt sowie Vertreter der Naturschutzverbände kamen zu dem Schluss, dass aufgrund der Ergebnisse des aktuellen Artenschutzgutachtens eine Nutzung des Mondorfer Sees als Freizeit- und Erholungsschwerpunkt aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist. Um jedoch dem Bedarf nach einem Freizeitsee auf Niederkasseler Gebiet gerecht zu werden, soll nun der gesamte Niederkasseler See im neuen Landschaftsplan 1 dem Erholungszweck vorbehalten werden.

Das wäre eine weitergehende Erholungsfunktion, als sie in dem bereits 2001 erfolgten Planfeststellungsbeschluss zum Niederkasseler See festgeschrieben wurde. Darin wurde nur der südliche Teil als Badesees vorgesehen, der Rest sollte dem Natur- und Artenschutz vorbehalten sein. „Wir beugen uns dem Ergebnis“, sagte der Erste Beigeordnete der Stadt Niederkassel, Helmut Esch, dem GA. „Wir sind unglücklich darüber, dass wir nicht den Mondorfer See als Freizeitsee nutzen können.“ Dieser sei sowohl von seiner Lage und Form als auch von den Windbedingungen her für Segler, Surfer und andere Erholungssu-

chende besser geeignet als der Niederkasseler See. Das belege auch das Gutachten des Rhein-Sieg-Kreises. Da es jedoch am Mondorfer See Tier- und Pflanzenarten von landesrechtlicher Relevanz gebe, die geschützt werden müssten, sei die geplante Freizeitnutzung nicht möglich.

In der Verwaltung beginne nun erneut das Nachdenken: Denn nur mit einem Gesamtkonzept seien auf dessen Basis auch Zwischenlösungen parallel zum Kiesabbau möglich, stellte Esch klar. Eine der ersten Handlungen werden Gespräche mit dem Kiesabbau-Unternehmen sein, denn die Rekultivierung der Flächen war bisher als Kompensation für den Kiesabbau vorgesehen. Wird jedoch der See touristisch genutzt, muss der Kiesabbau-betreiber andere Flächen als Kompensationsareal anbieten. Ein weiteres Problem sind die Hochspannungsmasten an der Südseite des Sees, deren Elektromog dem Erholungswert zuwiderläuft.

„Wir sind unglücklich, dass wir nicht den Mondorfer See als Freizeitsee nutzen können“

Helmut Esch  
Erster Beigeordneter

Achim Baumgartner, der für den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) an den Gesprächen beteiligt war, sieht in der gefundenen Lösung einen „sauberen Kompromiss“. Für ihn gibt es keinen Grund, an dem südlichen Teil des Sees festzuhalten, der jetzt fast fertig kultiviert ist. Im Gegenteil: Er hält den nördlichen Badestrand von der Sonneneinstrahlung her für geeigneter. Dort gebe es keinen Elektromog. Auch die Tatsache, dass dann der gesamte See von den Badegästen genutzt werden könnte, mache vieles einfacher: Denn niemand müsse mehr kontrollieren, ob sich Badegäste in geschützten Uferbereichen aufhalten oder nicht. Wo allerdings die zwingend notwendige Ausgleichsfläche für den Baggersee sein soll, kann sich Baumgartner im Moment nicht vorstellen.

## Für jeden toten Flüchtling einen Glockenschlag

Die Seelsorgebereiche Sankt Augustin, Lohmar und Troisdorf beteiligen sich an der Aktion des Erzbistums

VON HANNAH WÜRBEL

**SANKT AUGUSTIN.** Mit dem Klingen der Totenglocke möchten die Kirchen und Gemeinden im Erzbistum Köln am heutigen Freitagabend gemeinsam der 23 000 Flüchtlinge gedenken, die im Mittelmeer gestorben sind. Am Vorabend des Welttags der Flüchtlinge sollen an 230 Kirchen des Erz-

bistums Köln die Totenglocken jeweils 100 Mal läuten. Auch im Rhein-Sieg-Kreis engagieren sich Kirchen, darunter in Troisdorf, Lohmar und Sankt Augustin.

„Die tiefste Glocke der Pfarrkirchen in unserem Seelsorgebereich wird am Freitag um 20 Uhr jeweils 100 Mal zu hören sein“, erklärt der leitende Pfarrer des Seelsorgebereichs Sankt Augustin, Peter

## Goldener Hahn kehrt zurück



Nachdem Anfang der Woche bereits eine Stahlunterkonstruktion und das darin eingelassene Turmkreuz auf der Spitze der Stadtkirche Sankt Servatius montiert worden waren, ist gestern der Wetterhahn als krönender Abschluss auf seinen angestammten Platz zurückgekehrt. Hoch oben über dem Gotteshaus dreht er sich jetzt wieder im Wind und erstrahlt mit 24 Karat Blattgold überzogen weithin sichtbar in neuem Glanz. Ebenso die Kupferkugel, die den Sockel um-

schließt. In ihr wurde neben der Kirchenzeitung und den örtlichen Tageszeitungen auch eine „Hahnenrolle“ eingeschlossen, auf der sich Gläubige gegen eine Spende für die Restaurierung eintragen konnten. 3135 Euro kamen zusammen. Die Kosten für Maßnahme, einschließlich eines Kranwagens zur Montage, belaufen sich auf mehr als 30 000 Euro. Kaplan Joaquim Wendland segnete die Turmbekrönung gestern in luftiger Höhe ein. *kie/FOTO: KIERAS*

## „Ein erfreulicher erster Schritt“

Kommunen im Kreis erhalten 3,6 Millionen Euro zusätzlich für die Unterbringung von Flüchtlingen

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Von den zusätzlichen 108 Millionen Euro, die der Bund für die Unterbringung von Flüchtlingen bereitstellt, sollen 3,6 Millionen Euro in den Rhein-Sieg-Kreis fließen. Das teilten der SPD-Bundestagsabgeordnete Sebastian Hartmann und seine Kollegen im Landtag, Achim Tüttenberg und Dirk Schlömer, gestern mit.

In ganz NRW würden in diesem Jahr mehr als 80 000 neue Flüchtlinge erwartet, so Tüttenberg. „Wir wollen die Willkommenskultur im Rhein-Sieg-Kreis nicht dadurch gefährden, dass kommunale Leistungen bei Bildung, Freizeit und Kultur gestrichen werden“, sagte er zu den „Soforthilfen“ des Bundes. Diese sollen laut Schlömer „in vollem Umfang an die Kommu-

nen“ weitergegeben werden. Bisher ist Nordrhein-Westfalen das einzige Bundesland, in dem nur 30 bis 50 Prozent der tatsächlichen Ausgaben für die Flüchtlingsversorgung vom Land erstattet werden.

„Ich nehme Herrn Schlömer beim Wort“, sagte Stefan Raetz, Sprecher der Bürgermeister im Kreis, auf GA-Anfrage. „Es wäre ein erfreulicher erster Schritt, wenn die Kommunen endlich tatsächliche Unterstützung bekämen, schließlich ist die Betreuung von Flüchtlingen kein rein lokaler, sondern ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag.“ Bisher habe das Land bei der Verteilung der Mittel „klebrige Finger“ gehabt: „Bei uns kamen jedenfalls nur Geldstücke und keine Scheine an.“

Emontzopohl. „Jeder Glockenschlag steht für ein Opfer.“ Der Küster der katholischen Pfarrgemeinden Sankt Martinus und Sankt Georg in Sankt Augustin, Christoph Schablitzky, berichtet von den Vorbereitungen: „Vor zwei Wochen erreichte uns die Bitte des Erzbistums, uns zu beteiligen. Wir haben uns beworben und die Bestätigung bekommen.“

Die Hauptaktion geht von Köln selbst aus, wo um 20 Uhr zunächst die Petersglocke im Dom, der „Dicke Pitter“, anstimmte. Es folgen über das ganze Bistum verteilt die Glockenschläge der Kirchen in den Seelsorgebereichen. Auf dem Kölner Roncalliplatz stellen sich bereits ab 18 Uhr verschiedene Hilfswerke vor. In einer ökumenischen Gedenkfeier

möchte Kardinal Rainer Maria Woelki mit Gästen auf die Flüchtlingssituation aufmerksam machen und mit dem Solidaritätsabend ein Zeichen für globale Nächstenliebe setzen. Es sei wichtig, an die vielen Opfer zu erinnern, die seit dem Jahr 2000 auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung auf ihrem Weg nach Europa ums Leben gekommen sind.

## Geld für Flüchtlingsquartiere

Troisdorf	426 741
Sankt Augustin	313 587
Hennef	289 184
Bornheim	285 300
Königswinter	247 194
Siegburg	228 070
Niederkassel	216 829
Lohmar	186 418
Rheinbach	171 618
Bad Honnef	153 896
Meckenheim	142 855
Alfen	139 352
Windeck	138 614
Wachtberg	126 400
Eitorf	125 929
Neunkirchen-Seelscheid	124 769
Swisttal	117 317
Much	103 693
Ruppichteroth	76 766
<b>Rhein-Sieg-Kreis</b>	<b>3 614 532</b>

Vorläufige Richtwerte, verbindliche Werte werden durch den Landtag nach der Berechnung durch IT.NRW entschieden. Angaben in Euro.

Quelle: Innenministerium NRW  
Grafik: GA © General-Anzeiger

## Kradfahrer verletzt

81-jähriger Autofahrer  
übersieht Jugendlichen

**WINDECK.** Ein 16-jähriger Kradfahrer ist am Mittwoch in Winddeck-Rosbach schwer verletzt worden. Wie die Polizei berichtet, war ein 81-jähriger Autofahrer aus Morsbach gegen 16.45 Uhr auf der Marktstraße unterwegs und wollte auf die Rathausstraße einbiegen. Dabei übersah er zwei Jugendliche, die auf ihren Krads Richtung Au fuhren. Der Erste konnte ausweichen, der hinter ihm fahrende 16-Jährige wurde über das Auto geschleudert und stieß gegen einen Findling. Mit einem Rettungshubschrauber wurde er in eine Spezialklinik geflogen. Sein Freund erlitt einen Schock. Der Autofahrer blieb unverletzt. *amb*

Tatsächlich schränken die Abgeordneten ein, dass das Land dem Bund die Hälfte der 108 Millionen Euro wieder zurückzahlen müsse. Trotzdem würde nun der komplette Betrag an die Kommunen ausbezahlt – die Hälfte davon als „eine Art Darlehen“.

Über die Soforthilfen hinaus spreche sich die SPD für eine strukturelle Beteiligung des Bundes an den Kosten der Flüchtlingsaufnahme aus, so Hartmann. Die NRW-Landesgruppe der Sozialdemokraten fordere „seit Monaten einen Vorschlag zur vollständigen Übernahme der Kosten“. Dies habe der Bund jetzt zugesagt. So werde dafür gesorgt, „dass die große Aufnahmebereitschaft nicht durch finanzielle Engpässe gefährdet wird“. *amb*